

Konsortium „*Thüringer Bildungsplan für Kinder bis 10 Jahre*“
Prof. Dr. Roland Merten / Thomas Buchholz, M.A.
Jena, 30.08.07

Fünfte Rückmeldung der Praxispartner
Thüringer Bildungsplan für Kinder bis 10 Jahre

Auswertung der Erprobung von Kapitel 2.3
„Naturwissenschaftliche und technische Bildung“

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Variablenübersicht	3
2. Ergebnisse der Praxispartnertagung am 07.07.2007 in Erfurt	5
3. Ergebnisse der fünften Rückmeldung	
3.1 Statistische Angaben	7
3.2 Gestaltung des Kapitels 2.3 „Naturwissenschaftliche und technische Bildung“	8
3.3 Inhalte des Kapitels 2.3 „Naturwissenschaftliche und technische Bildung“	9
3.4 Umsetzung des Kapitels 2.3 „Naturwissenschaftliche und technische Bildung“	13
4. Zusammenfassung	14

1. Variablenübersicht

- V1 Kap. 2.3 ist übersichtlich gestaltet
 - V1.1.1 Was stört die Übersichtlichkeit: Register fehlt
 - V1.1.2 Was stört die Übersichtlichkeit: unübersichtlicher Text
 - V1.1.3 Was stört die Übersichtlichkeit: unübersichtliche Tabellen
 - V1.1.4 Was stört die Übersichtlichkeit: zu kleine Schrift
 - V1.1.5 Was stört die Übersichtlichkeit: Textumfang
 - V1.1.6 Was stört die Übersichtlichkeit: zu viele Fremdwörter
 - V1.1.7 Was stört die Übersichtlichkeit: zu viele Wiederholungen
 - V1.1.8 Was stört die Übersichtlichkeit: Sonstiges

- V2 Die Kontexte naturwissenschaftlicher und technischer Bildung werden deutlich
 - V2.1.1 Was wird bzgl. der Kontexte nicht deutlich: Interesse und Motivation
 - V2.1.2 Was wird bzgl. der Kontexte nicht deutlich: Beobachtungen
 - V2.1.3 Was wird bzgl. der Kontexte nicht deutlich: anregende technische Umwelt
 - V2.1.4 Was wird bzgl. der Kontexte nicht deutlich: Umgang mit Technik
 - V2.1.5 Was wird bzgl. der Kontexte nicht deutlich: Umgang mit Medien
 - V2.1.6 Was wird bzgl. der Kontexte nicht deutlich: Handlungskompetenzen
 - V2.1.7 Was wird bzgl. der Kontexte nicht deutlich: Wahrnehmung und Erfahrung
 - V2.1.8 Was wird bzgl. der Kontexte nicht deutlich: Sonstiges

- V3 Die Bildungsphasen (basal, elementar, primar) werden ausreichend beschrieben
 - V3.1.1 Was wird bzgl. der Bildungsphasen nicht ausreichend beschrieben: Verlauf
 - V3.1.2 Was wird bzgl. der Bildungsphasen nicht ausreichend beschrieben: Erwerb von Fähigkeiten
 - V3.1.3 Was wird bzgl. der Bildungsphasen nicht ausreichend beschrieben: Übergänge
 - V3.1.4 Was wird bzgl. der Bildungsphasen nicht ausreichend beschrieben: Möglichkeiten zum pädagogischen Handeln
 - V3.1.5 Was wird bzgl. der Bildungsphasen nicht ausreichend beschrieben: Sonstiges

- V4 Es wird deutlich, welche Bildungsangebote den Kindern im Bereich der naturwissenschaftlichen und technischen Bildung zustehen.
 - V4.1.1 Welche Dimension der Bildungsangebote wird nicht deutlich: personale
 - V4.1.2 Welche Dimension der Bildungsangebote wird nicht deutlich: soziale
 - V4.1.3 Welche Dimension der Bildungsangebote wird nicht deutlich: sachliche
 - V4.1.4 Welche Dimension der Bildungsangebote wird nicht deutlich: Sonstige

- V5 Es wird deutlich, welche päd. Settings den Kinder im Bereich der naturwissenschaftlichen und technischen Bildung zustehen.
 - V5.1.1 Welche Dimension der Settings wird nicht deutlich: personale
 - V5.1.2 Welche Dimension der Settings wird nicht deutlich: soziale
 - V5.1.3 Welche Dimension der Settings wird nicht deutlich: sachliche
 - V5.1.4 Welche Dimension der Settings wird nicht deutlich: Sonstige

- V6 Es wird deutliche, welche konkreten Angebote gemacht werden sollen.
 - V6.1.1 Welche Dimension der konkreten Angebote wird nicht deutlich: personale
 - V6.1.2 Welche Dimension der konkreten Angebote wird nicht deutlich: soziale
 - V6.1.3 Welche Dimension der konkreten Angebote wird nicht deutlich: sachliche
 - V6.1.4 Welche Dimension der konkreten Angebote wird nicht deutlich: Sonstige

- V7 Aus den Empfehlungen lassen sich klare Anregungen für das pädagogische Handeln ableiten.
 - V7.1.1 Weshalb lassen sich keine Anregungen ableiten: zu kompliziert.

- V7.1.2 Weshalb lassen sich keine Anregungen ableiten: nicht praxisrelevant.
- V7.1.3 Weshalb lassen sich keine Anregungen ableiten: zu wenig Anleitung.
- V7.1.4 Weshalb lassen sich keine Anregungen ableiten: nicht umsetzbar.
- V7.1.5 Weshalb lassen sich keine Anregungen ableiten: zu wenig Beispiele.
- V7.1.6 Weshalb lassen sich keine Anregungen ableiten: nicht verständlich.
- V.7.1.7 Weshalb lassen sich keine Anregungen ableiten: Sonstiges.

- V8 Sonstige Bemerkungen

- V9 Alter
- V10 Geschlecht
- V11 Funktion in der Einrichtung
- V12 Art der Einrichtung
- V13 Anzahl der Kinder in der Einrichtung
- V14 Anzahl der Pädagogen in der Einrichtung

- V15 Arbeiten Sie nach einem ausformulierten pädagogischen Konzept?
- V15.1 Pädagogischer Schwerpunkt: offene Arbeit
- V15.2 Pädagogischer Schwerpunkt: Situationsansatz
- V15.3 Pädagogischer Schwerpunkt: Waldorfpädagogik
- V15.4 Pädagogischer Schwerpunkt: Ganztags-erziehung
- V15.5 Pädagogischer Schwerpunkt: Montessori
- V15.6 Pädagogischer Schwerpunkt: lebensbezogener Ansatz
- V15.7 Pädagogischer Schwerpunkt: bewegungsfreundliche Einrichtung
- V15.8 Pädagogischer Schwerpunkt: Reggio-Pädagogik
- V15.9 Pädagogischer Schwerpunkt: Jenaplan
- V15.10 Pädagogischer Schwerpunkt: altersgemischtes Lernen
- V15.11 Pädagogischer Schwerpunkt: individuelle Förderung
- V15.12 Pädagogischer Schwerpunkt: heilpädagogischer Ansatz
- V15.13 Pädagogischer Schwerpunkt: Fröbel
- V15.14 Pädagogischer Schwerpunkt: gemeinsames Lernen von Kindern mit und ohne Behinderung
- V15.15 Pädagogischer Schwerpunkt: bilinguale Ansatz
- V15.16 Pädagogischer Schwerpunkt: Sonstiges

- V16 Arbeiten Sie in Ihrer Einrichtung mit einem Lehr- oder Bildungsplan?
- V16.1 Mit welchem Lehr- oder Bildungsplan arbeiten Sie?

2. Ergebnisse der Praxispartnertagung am 07.07.2007 in Erfurt

Am 07.07.2007 kamen erneut die Praxispartner zusammen, um in Vorträgen Anregungen zur Umsetzung des Bildungsplans zu erhalten und über die Fragebögen hinausgehend zu diskutieren. Diesmal wurde die Universität Erfurt als Tagungsort gewählt, wo sich mehr als hundert interessierte TeilnehmerInnen einfanden. Im Anschluss an die Referate wurden folgende Themen angesprochen:

Formale Gesichtspunkte

Es wurde hervorgehoben, dass der Fragebogen diesmal sehr positiv angenommen wurde. Dies zeigte sich am hohen Rücklauf der ausgeteilten Exemplare. Die Praxispartner bestätigten, dass der Fragenbogen in der jetzigen Form besser verstehbar und praktikabel ist. Einige Unklarheiten ergaben sich jedoch mit der Antwortvorgabe „stimme eher zu“. Mit dieser Antwort kommt eine Zustimmung unter leichtem Vorbehalt zum Ausdruck. Grundsätzlich gilt, dass in der nachfolgenden Frage vorhandene Kritik stets eingetragen werden kann. Bei der Auswertung werden alle Kritikpunkte (auch aus den offenen Fragen) berücksichtigt.

In der Diskussion wurden auch die Unterschiede zwischen den Institutionen angesprochen. Es bietet sich hier eine differenziertere Auswertung der entsprechenden Institutionen und Bereiche an. Bei den ersten Fragebögen wurden diese Differenzen schon berücksichtigt. Hierbei stellte sich aber heraus, dass sich das Antwortverhalten der verschiedenen Einrichtungen nicht wesentlich unterschieden hat. Diese Sonderauswertung findet sich auf der Internetseite des Thüringer Bildungsplans (www.thueringer-bildungsplan.de).

Inhalte und Anwendung

Da der Bildungsplan von seiner konzeptionellen Anlage kindzentriert und insofern für alle Institutionen nutzbar sein soll, kann auf einrichtungs- und bereichsspezifische Besonderheiten nicht eingegangen werden. Sofern konkrete Beispiele im Plan angeführt sind, handelt es sich immer um eine Auswahl aus den vielen denkbaren Anwendungsmöglichkeiten.

Die Praxispartner sind aber stets aufgefordert, weitere Vorschläge zur inhaltlichen Gestaltung zu machen. Diese werden dem Beirat vorgestellt und gegebenenfalls in den Bildungsplan aufgenommen. Für konkrete Beispiele zum praktischen pädagogischen Handeln ist ein zweiter Ordner geplant, welcher zur Zeit in Bearbeitung ist und in Form einer Loseblattsammlung dem Bildungsplan beigelegt wird.

Besonders interessant war auch die Frage, wie die einzelnen Einrichtungen den Bildungsplan jetzt schon in ihre Arbeit einbeziehen. Hierzu haben sich Vertreter aus Kita, Grundschule und Förderschule zu Wort gemeldet.

- Für die Grundschule wurde festgehalten, dass die Ergebnisse der Evaluation des Bildungsplans in Arbeitsgruppen diskutiert werden. In der Praxis finden die Anregungen des Plans bislang jedoch vergleichsweise wenig Anwendung.
- Die Mitarbeiterin einer Kindertagesstätte führte an, dass die pädagogischen Inhalte des Bildungsplans mit der praktischen Arbeit der Einrichtung verglichen wird. Der Vergleich von Theorie und Praxis diene hierbei der Selbstvergewisserung der MitarbeiterInnen. Man stellt sich also die Frage, ob das eigene professionell-pädagogische Handeln kindgerecht, im Sinne des Bildungsplans, verläuft.
- Förderschulen arbeiten schon jetzt mit Methoden, die den Vorschlägen des Thüringer Bildungsplans sehr ähnlich sind bzw. diesen weitgehend entsprechen.

Erneut wurde der Wunsch nach Unterstützung bei der praktischen Umsetzung des Bildungsplan deutlich gemacht. Vor diesem Hintergrund wird derzeit eine Implementierungsphase von 2008 bis 2010 konzeptionell ausgearbeitet.

Rahmenbedingungen

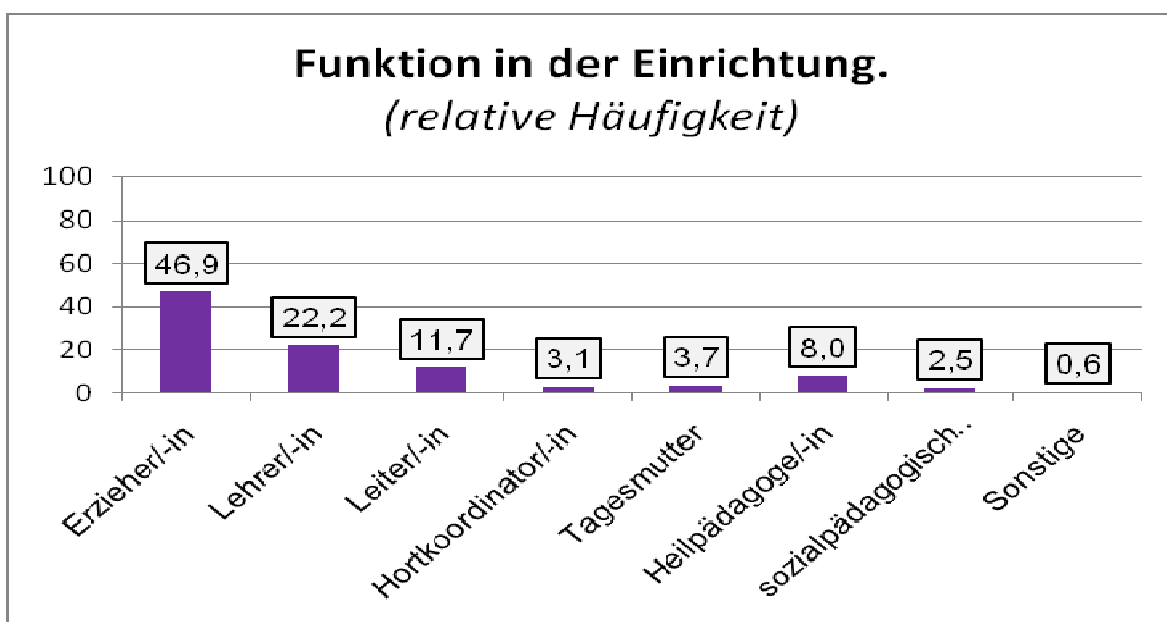
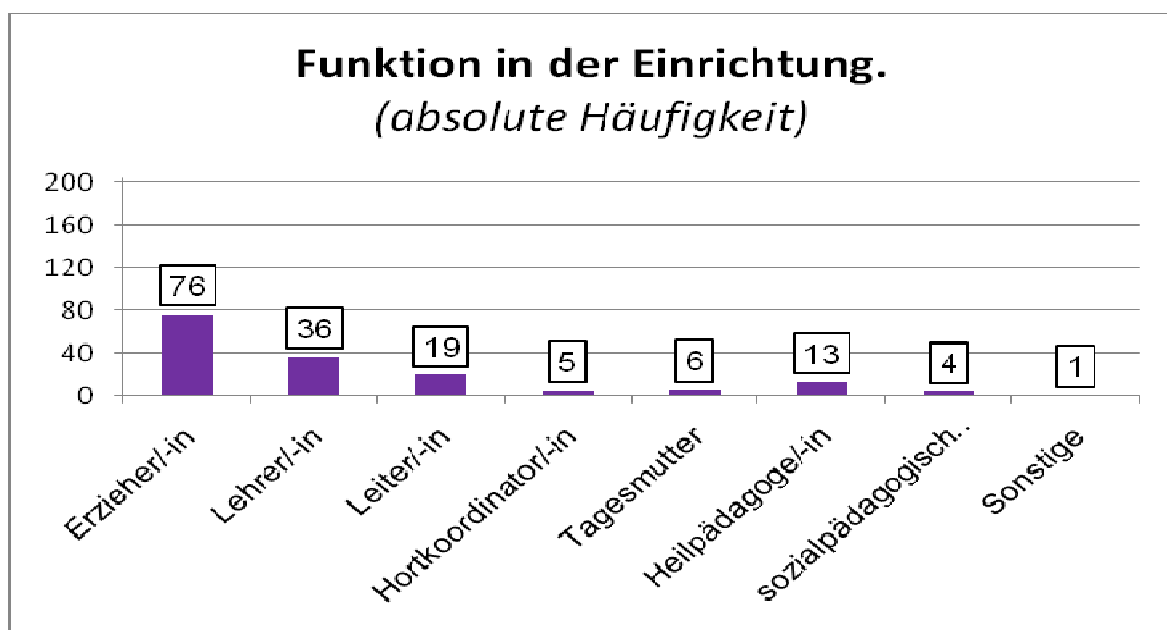
Abschließend wurden auf dieser Tagung erneut die Rahmenbedingungen der Umsetzung des Bildungsplans zum Gegenstand der Diskussion. Die Praxispartner äußerten Bedenken in Bezug auf die verbindliche Implementierung des Thüringer Bildungsplans, ohne dass die hierzu notwendigen Grundlagen geschaffen würden. Die Einwände sind wiederholt formuliert worden. Da das Konsortium jedoch mit der inhaltlichen Ausgestaltung der pädagogischen Inhalte des *Thüringer Bildungsplans für Kinder bis zehn Jahre* seitens des Thüringer Kultusministeriums beauftragt wurde, sind die Hinweise an das Konsortium selbst nicht weitführend. Mögliche Forderungen nach strukturellen, materiellen und/oder finanziellen Rahmenbedingungen müssen deshalb direkt an das Thüringer Kultusministerium als Ansprechpartner adressiert werden.

Der Bildungsplan stellt eine wissenschaftlich begründete Position der Rechte des Kindes dar. Da er verpflichtend sein wird, sind die Praxispartner aufgefordert sich auf dieser Grundlage an Träger/Politiker zu wenden und eine Verbesserung der Rahmenbedingungen einzufordern. Für den politischen Diskurs ist in erster Linie die Eigeninitiative der Praktiker gefordert.

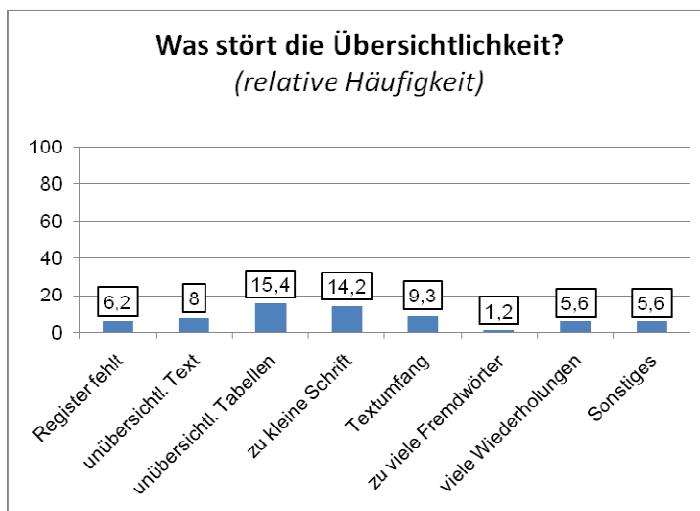
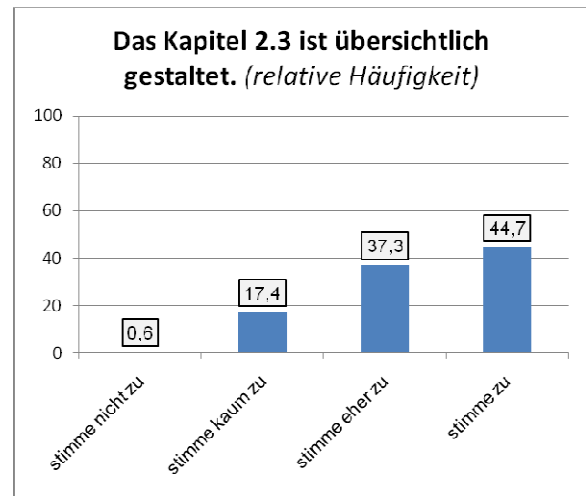
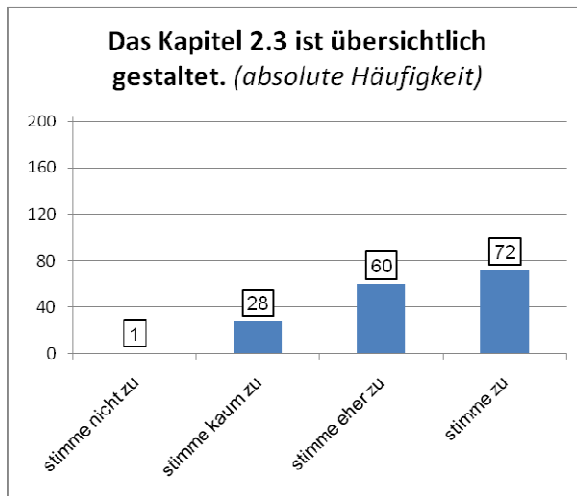
3. Ergebnisse der fünften Rückmeldung

3.1 Statistische Angaben

Rücklauf insgesamt: 162 Das Alter liegt zwischen 24 und 58 Jahren, mit einem Durchschnitt von 43,3 Jahren.	N	Gültig	147
		Fehlend	15
	Mittelwert		43,33
	Median		43,00
	Modus		42
	Spannweite		55



3.2 Gestaltung des Kapitels 2.3 „Naturwissenschaftliche und technische Bildung“



Die Mehrheit der befragten Praxispartner schätzt ein, dass das Kapitel 2.3 übersichtlich gestaltet wurde (82 Prozent).

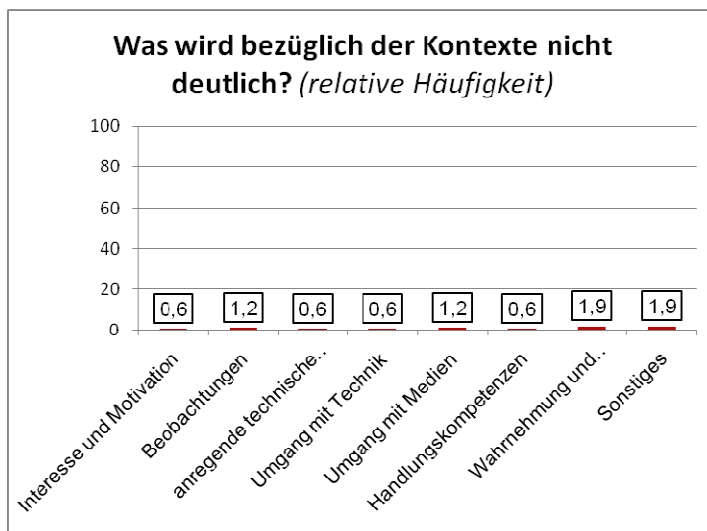
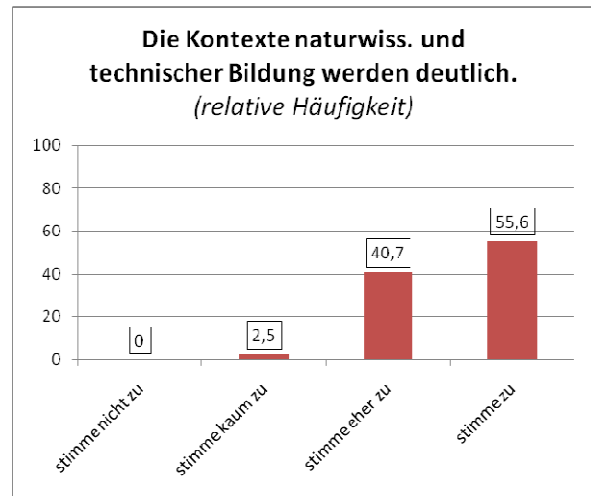
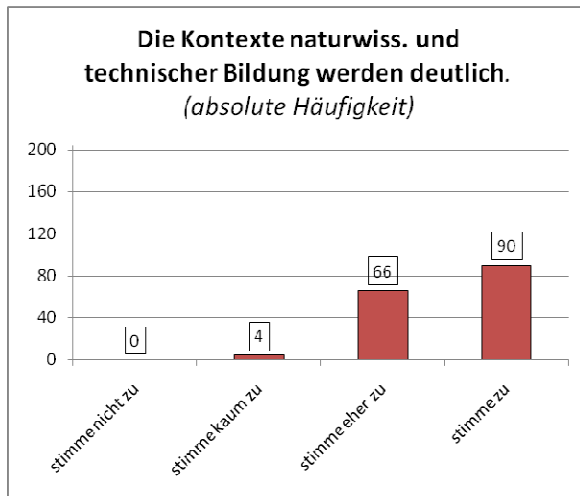
In Bezug auf die Frage, *was die Übersichtlichkeit stört*, ist nennenswert, dass hier im vorliegenden Fragebogen erweiterte und insofern differenziertere Antwortmöglichkeiten aufgenommen wurden (*zu kleine Schrift/viele Wiederholungen*).

Besonders die Tabellen und die zu kleine Schrift scheinen die Übersichtlichkeit des Kapitels zu stören (15,4 bzw. 14,2 Prozent). Die übrigen Kategorien werden mit knapp unter 10 Prozent relativ selten genannt.

Hinweise: Die Kategorie „Sonstiges“ setzt sich aus Einzelantworten zusammen, die ohne erkennbare Kumulation über weite Bereiche streuen und sich wie folgt verteilen:

Was stört die Übersichtlichkeit?: Sonstiges	Absolute Häufigkeit	Relative Häufigkeit
Platz für Bemerkungen und Hinweise fehlt	1	0,6
Tabellenaufbau	4	2,5
zu allgemein	2	1,2
Hervorheben der Schwerpunkte	1	0,6
Präambel	1	0,6

3.3 Inhalte des Kapitels 2.3 „Naturwissenschaftliche und technische Bildung“

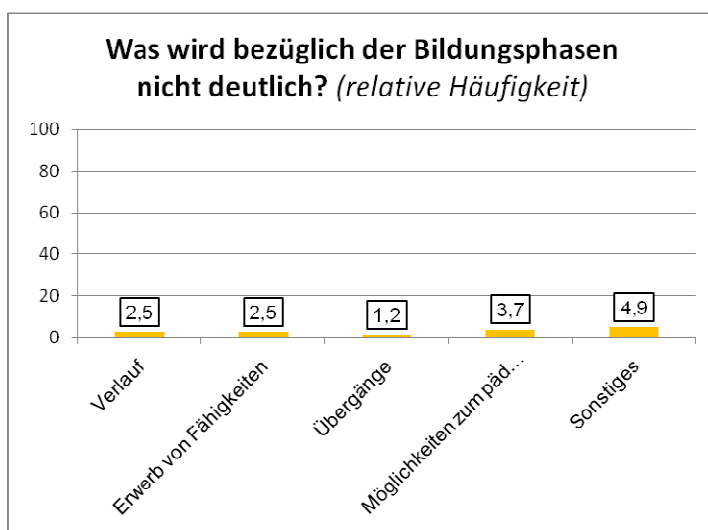
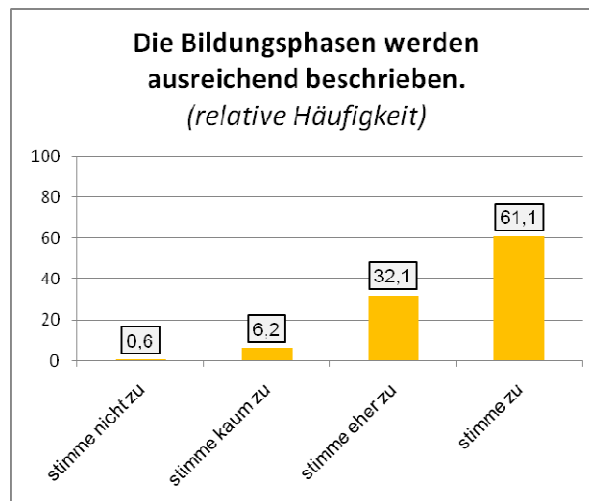
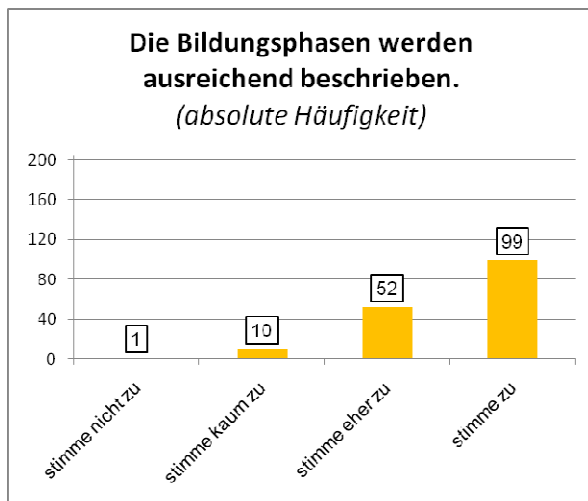


Dass die Kontexte naturwissenschaftlicher und technischer Bildung deutlich werden, wird von 96,3 Prozent der Befragten bestätigt. Die Ablehnung von 2,5 Prozent (stimme kaum zu) nimmt sich demgegenüber als verschwindend gering aus.

Entsprechend dieser ersten Aussage fallen die Antworthäufigkeiten bei der Frage, *was bezüglich der Kontexte nicht deutlich wird*, ebenfalls marginal aus. Die häufigsten Nennungen erzielen die Kategorien *Wahrnehmung und Erfahrung* sowie *Sonstiges* mit jeweils 1,9 Prozent (das sind 3 von 162 Befragten).

In der Kategorie „Sonstiges“ lassen sich folgende Nennungen finden:

Was wird bezüglich der Kontexte nicht deutlich?: Sonstiges	Absolute Häufigkeit	Relative Häufigkeit
Text zu umfangreich	1	0,6
Text unübersichtlich	1	0,6
Umweltschutz stärker berücksichtigen	1	0,6



Insgesamt stimmen 93,2 Prozent der befragten Praktiker darin überein, dass die Bildungsphasen (basal, elementar und primar) ausreichend beschrieben werden.

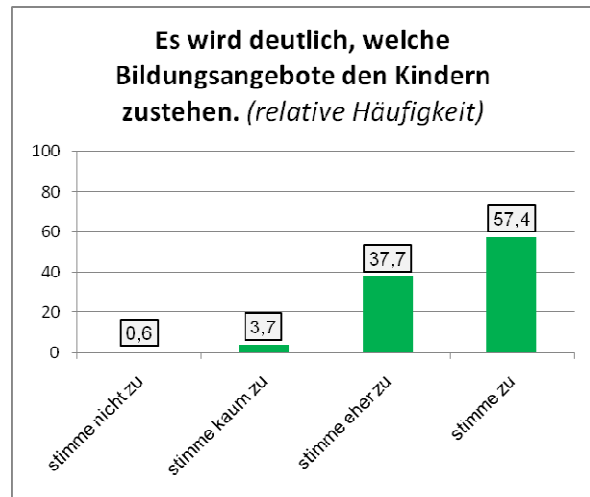
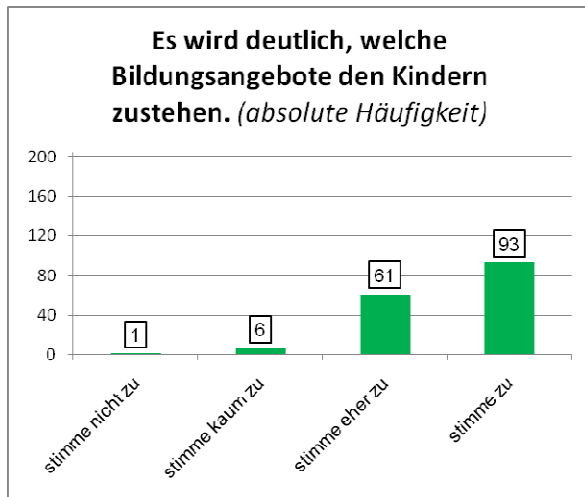
3,7 Prozent von den 162 befragten Personen geben an, dass die *Möglichkeiten zum pädagogischen Handeln* nicht deutlich genug werden.

Innerhalb dieser Frage stellt die Kategorie *Sonstiges* die Modalkategorie dar. Die folgende Tabelle enthält eine Übersicht, aller Einzelantworten dieser Kategorie.

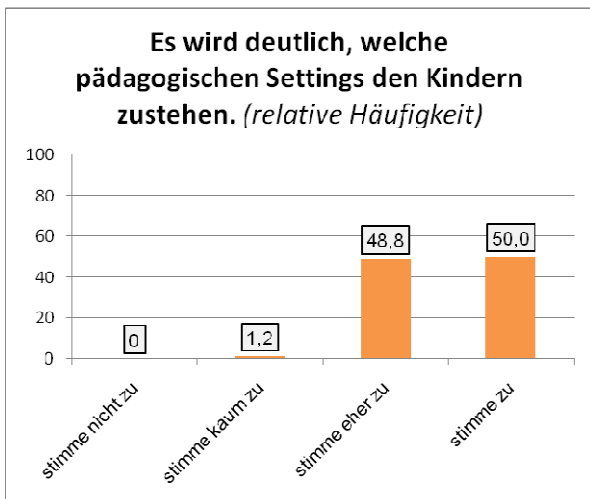
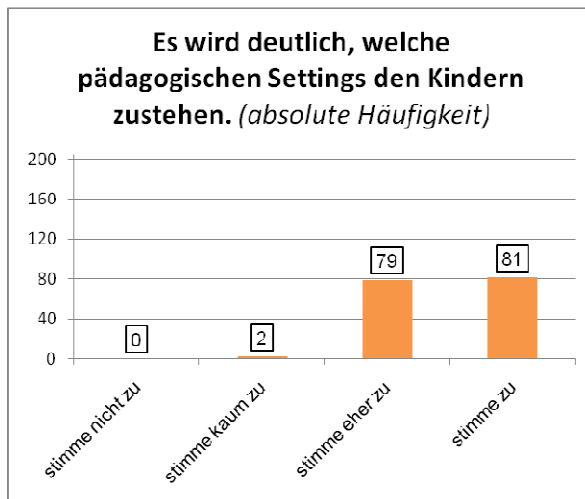
Für die Kategorie „Sonstiges“ wurde genannt:

Was wird bezüglich der Bildungsphasen nicht deutlich?: Sonstiges	Absolute Häufigkeit	Relative Häufigkeit
Texte zu umfangreich	2	1,2
zu viele Wiederholungen	3	1,9
Text unübersichtlich	2	1,2
nur eingeschränkt umsetzbar (elementarer Bereich)	1	0,6

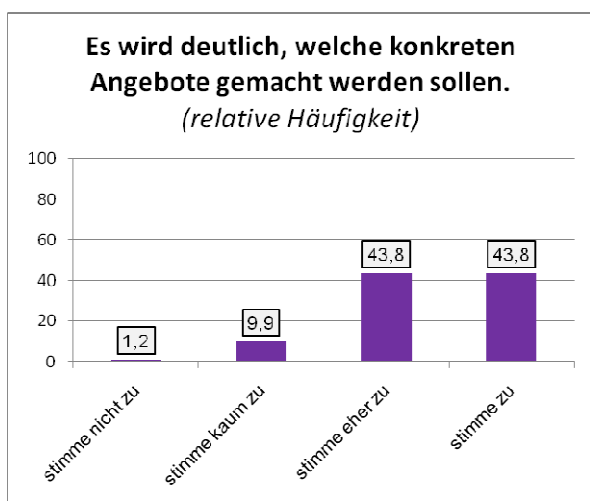
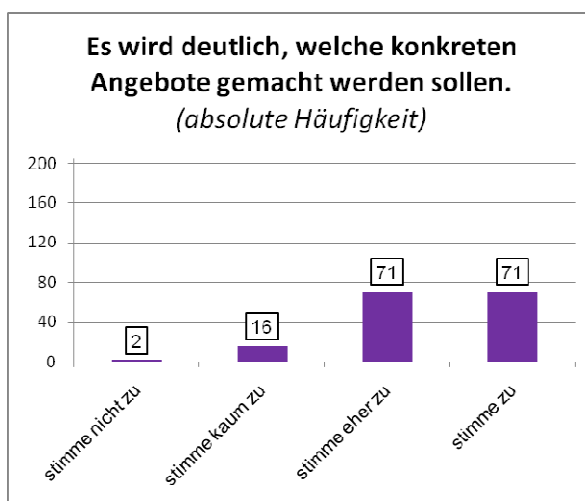
Bei der Verteilung der Einzelantworten der Kategorie *Sonstiges* fällt auf, dass es sich hierbei um Nennungen handelt, die in vorherigen Fragen bereits erfasst wurden (vgl. Kapitel 3.2 Gestaltung des Kapitels 2.3 „Naturwissenschaftlichen und technische Bildung“). Daher können diese Antworten sowohl an dieser Stelle als auch hinsichtlich ihrer absoluten Bedeutung vernachlässigt werden.



Zustimmung: 95,1 Prozent
Ablehnung: 4,3 Prozent



Zustimmung: 98,8 Prozent
Ablehnung: 1,2 Prozent



Zustimmung: 87,6 Prozent
Ablehnung: 11,1 Prozent

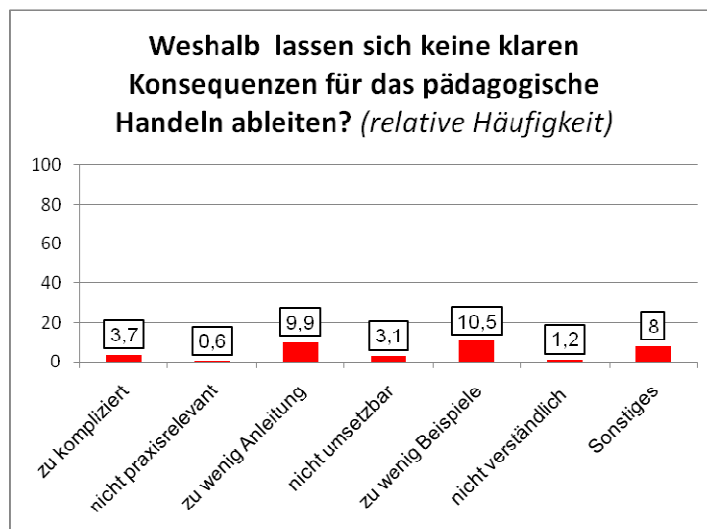
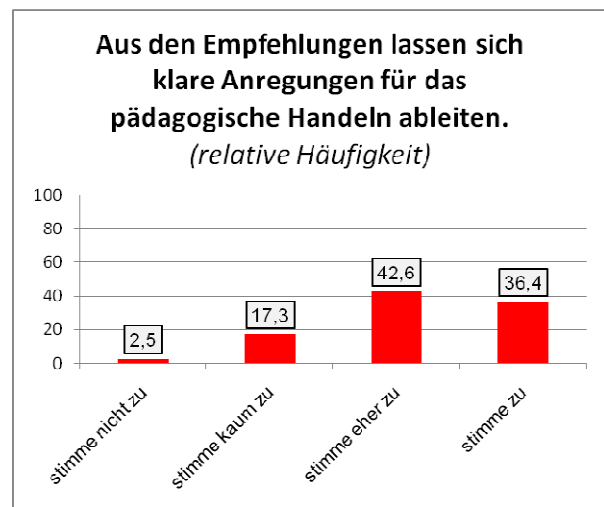
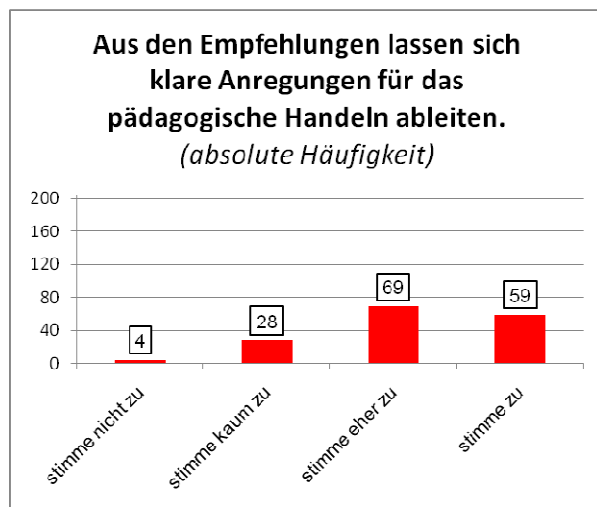
Der Mehrheit aller befragten Praxispartner wird deutlich,

- welche Bildungsangebote (95,1 Prozent),
- welche Settings (98,8 Prozent) und
- welche konkreten Angebote (87,6 Prozent)

den Kindern zustehen.

Auffällig ist, dass die Frage nach den *konkreten Angeboten* von knapp 10 Prozent weniger Befragten zustimmend beantwortet wurde. Diese Differenz ließ sich bereits in den vorhergehenden Befragungen feststellen (vgl. Dritte und Vierte Rückmeldung der Praxispartner). Obwohl die Zustimmungstendenz mit 87,6 Prozent immer noch außerordentlich hoch ist, bleibt zu fragen, worin diese Differenz zu begründen ist.

3.4 Umsetzung des Kapitel 2.3 „Naturwissenschaftliche und technische Bildung“



Als besonders aufschlussreich für die inhaltliche Rückmeldung zum *Thüringer Bildungsplans für Kinder bis 10 Jahre* zeichnet sich die Frage danach ab, ob sich aus den Empfehlungen klare Anregungen für das pädagogische Handeln ableiten lassen.

Für das Kapitel 2.3 „Naturwissenschaftliche und technische Bildung“ wird eine Zustimmung von 79 Prozent (das sind 128 von 162 befragten Personen) erreicht. Dagegen lehnen 19,8 Prozent diese Aussage ab.

Werden die Praxispartner danach befragt, *warum* sich keine Konsequenzen für ihr pädagogisches Handeln ableiten lassen, wird zu förderst mit 10,5 Prozent angegeben, dass nicht ausreichend praktische Beispiele im Bildungsplan angeführt werden. Dieser Kritik kann mit dem Hinweis auf den zweiten Ordner begegnet werden, in dem genau solche Materialien bereitgestellt werden. Als praktische Handreichung und Ergänzung des *Thüringer Bildungsplans für Kinder bis 10 Jahre* wird der zweite Ordner konkrete Beispiele im Sinne von „best-practice“-Anregungen enthalten.

Weiterhin wurde ein Mehrbedarf an fachlicher Anleitung mit 9,9 Prozent deutlich gemacht. Hier jedoch sind die Träger und die Politik gefordert, den Praktikern fachliche Anleitung in Form von Fort- und Weiterbildungen sowie Unterstützung durch Fachberater zu ermöglichen. Das Konsortium nimmt diese Hinweise von den Praxispartnern auf, ohne selbst jedoch hier Abhilfe schaffen zu können.

Hinweis: Die folgende Tabelle enthält die Einzelantworten der Antwortkategorie „Sonstiges“. Es wird deutlich, dass die Anzahl der Nennung dieser 17 Einzelantworten verschwindend gering ist und über vielfältige Kategorien unsystematisch streuen.

Weshalb lassen sich keine Konsequenzen ableiten?: Sonstiges	Absolute Häufigkeit	Relative Häufigkeit
mehr Praxisbezug/Beispiele	1	0,6
Anregungen zu ungenau	9	5,6
altersunangemessene Anforderungen (basal)	2	1,2
Tabellentext unübersichtlich	7	4,3
Register fehlt	1	0,6
Zuordnung zu Entwicklungsphasen schwierig	1	0,6
Bildungsdimensionen nicht aufeinander abgestimmt zu unübersichtlich	4	2,5
Angebote enthalten, die von Kindern nicht umsetzbar sind	3	1,9
Wiederholungen	2	1,2
Rahmenbedingungen ungünstig für Umsetzung	2	1,2
ausformulierte Ziele fehlen	1	0,6
Weiterbildung nötig	1	0,6
Bildungsphase gleich der entsprechenden Tabelle zuordnen	1	0,6
Eltern müssen geschult werden	1	0,6
falscher Satzbau/doppelter Absatz	2	1,2
Geographie und Astronomie fehlen	1	0,6

Auch hier ist auffällig, dass die Kategorie *Sonstiges* Antworten enthält, die bereits in vorangegangenen Fragen enthalten sind.

Die häufigste Nennung (5,6 Prozent, entspricht 9 Befragte) stellt die Antwort „Anregungen zu ungenau“ dar. Auch hier sei erneut der Hinweis auf den zweiten Ordner zum *Thüringer Bildungsplan für Kinder bis 10 Jahre* gegeben.

4. Zusammenfassung

Die vorliegende Auswertung fasst die Ergebnisse der fünften Erprobungsphase des *Thüringer Bildungsplans für Kinder bis 10 Jahre* zusammen und bezieht sich auf das Kapitel 2.3 *Naturwissenschaftliche und technische Bildung*. Die zu untersuchenden Bereiche sind die Gestaltung des Kapitels, dessen Inhalte sowie deren Umsetzung.

In Bezug auf die Gestaltung des Kapitels sind Hinweise zur Verbesserung eingegangen, die das Konsortium bei der Überarbeitung der vorliegenden Fassung des Bildungsplans berücksichtigen wird, sofern nicht fachliche Gesichtspunkte dem entgegenstehen.

Die Inhalte des Kapitels werden ganz überwiegend sehr gut angenommen. Kritikpunkte scheiden durch ihre extrem geringen Anzahlfrequenzen aus den weiteren Betrachtungen aus (keiner der genannten Kritikpunkte überschreitet einen Wert von vier Prozent).

Abermals wird durch die vorliegende Auswertung der hohe Praxisbezug des Bildungsplans deutlich, geben doch insgesamt 79 Prozent der befragten Praxispartner an, dass sie Anregungen für ihr pädagogisches Handeln aus den Empfehlungen ziehen können. Die hier aufgeführten Kritikpunkte beziehen sich auf die praktischen Beispiele, die später in einer Handreichung zum *Thüringer Bildungsplan für Kinder bis 10 Jahre* enthalten sein werden (zweiter Ordner). Weiterhin wird deutlich, dass zusätzliche fachliche Anleitung der Praktiker nach deren Angaben wünschenswert wäre.

Ähnlich wie in den vorangegangenen Rückmeldungen bestätigt auch diese die allgemein hohe Zustimmung und Akzeptanz des *Thüringer Bildungsplans für Kinder bis 10 Jahre* unter den Praxispartnern.